



Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



März / April / Mai 2016

Gute Wünsche

Ich wünsche dir,
dass Gott dich
immer wieder neu erweckt.

Er belebe dein Herz
und halte es lebendig und weit.

Er ermuntere deine Sinne
und mache sie einfühlsam
und wach.

Er stärke deinen Geist
und erhalte ihn wachsam und klug.

Er erfrische deine Seele
und lasse sie kraftvoll
und zärtlich werden.

So segne dich Gott
mit Leben.

Tina Willms

Wünsche / Inhaltsverzeichnis / Impressum ..	2
Vorwort	3
Presbyterium informiert /	
Presbyteriumswahl	4
Der besondere Sonntag	5
Haushaltsplan 2016.....	6
Im April	7
Pfarramtliche und seelsorgliche	
Versorgung / „Sterntaler“	8
Senioren-Adventsfeier	10
Auszeit-Gottesdienst.....	11
Mitlebwoche 3.0	12
Ostergeschichte	14
An(ge)dacht.....	15
Gottesdienstplan	16
KiKiMo.....	17
Kinder- und Jugendarbeit.....	18
Gruppen/ Kreise/ Termine	20
1. Petrus 2,9	22
Konfirmanden und Konfirmandinnen /	
„Konfi-Unterricht“	23
Kinderfreizeit	24
Weltgebetstag	26
Geburtstage	27
Amtshandlungen / Willkommen	31
So können Sie uns erreichen.....	32

Redaktionsschluss Gemeindebrief Juni–August 2016: 8. April 2016

Herausgeber:	Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner:	Ulrich Geiler, Tel. 975121 Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief:	gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz:	Daniel Hombeck, http://digisurf.de
Abwicklung:	Kochenrath + Partner, Remscheid
Auflage:	1.850 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.	

Liebe Leserin, lieber Leser!

Auf dem Weg...

Überlegen Sie einmal: Welche Wege sind Sie heute schon gegangen? Vom Schlafzimmer ins Bad, von dort in die Küche? Von der Haustür zum Auto oder zum Einkaufen? Welche Wege gehen Sie normalerweise in Ihrem Alltag? Diese Alltagswege sind uns vertraut, manche gehen wir, ohne es zu merken. Die meiste Zeit über ist es auch so mit unserem Lebensweg.

Der Lebensweg jedes Menschen ist ein ganz eigener, individueller. Kein Mensch geht den gleichen Weg wie ein anderer. Manche Abschnitte gehen wir mit anderen gemeinsam, andere wieder gehen wir allein. Der Weg ist nicht gerade, wie unsere Trasse oder eine Autobahn ohne schwere Kurven. Es gibt Steigungen und Gefälle. Auf dem Weg können Hindernisse liegen, wie Steinbrocken oder umgefallene Bäume. Umwege können nötig werden. Manchmal erweisen sich zunächst gut aussehende Wegstrecken als Sackgassen, Holzwege oder auch Irrwege. Ab und zu stehe ich auch mal vor einem Stoppschild und es will nicht weitergehen.

Das macht uns zunächst Probleme. Wir sind genervt.

Wir grübeln – was soll das jetzt wieder? Warum passiert das ausgerechnet mir? Das habe ich mir anders vorgestellt!

Eigentlich kann es aber auch gut tun.

Wir müssen inne halten, in uns hineinhorchen und hineinfühlen: Wie geht es mir eigentlich? Bin ich noch auf dem richtigen Weg? Möchte ich weiter gehen oder lieber doch umkehren? Nehme ich meine Umge-

„Gehe nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.“ Jean Paul

„Das Glück muss entlang der Straße gefunden werden, nicht am Ende des Weges.“ David Dunn

bung wahr? Wer ist noch mit mir unterwegs? Schau ich nur nach vorne, so dass ich andere, möglicherweise liebe Weggefährten, nicht sehen kann? Gehe ich aufrecht oder ‚geknickt‘? Gehe ich selber oder werde ich gegangen? Bin ich Mitläufer oder gestalte ich den Weg selber?

Ab und zu ist es sicher gut, den Weg zu überprüfen, den wir gehen, um diesen evtl. zu überdenken und sogar zu verändern.

Auch wenn der neue Weg vielleicht steiniger und kurvenreicher ist.

Und auch wenn man sein Ziel nicht aus den Augen verlieren sollte, ist die Wahl des Weges dorthin sicher genauso wichtig.

Welchen Weg Sie auch gerade beschreiten, liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen viel Erfolg, aber auch, dass dieser Weg nicht zu gerade ist und Sie vielleicht auch mal auf ein Stoppschild treffen, um inne zu halten und in sich hineinzuhorchen!

Ihre



Melanie Möller

Presbyterium informiert

1. Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leiteten in den Monaten Oktober bis Dezember Frau Schmitz, Frau Bell und Pfr. Geiler.

2. Im Oktober führen Vertreter des Presbyteriums gemeinsam mit dem Superintendenten Pfr. Demski zum Landeskirchenamt nach Düsseldorf, um dort mit den zuständigen Dezernten über die pastorale und seelsorgliche Versorgung unserer Gemeinde zu beraten. Ergebnis dieses Gespräches war, dass die beabsichtigte Einrichtung des „Gemeinsamen pastoralen Amtes“ von Seiten der Landeskirche befürwortet wird und dem nichts entgegen steht. Nachdem die Gemeinde in der Gemeindeversammlung am 29. November 2015 entsprechend informiert und gehört wurde, hat das Presbyterium im Dezember beschlossen, dass die pfarramtliche und seelsorgliche Versorgung unserer Gemeinde künftig in Form des „Gemeinsamen pastoralen Amtes“ erfolgen soll. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte Seite 8 dieses Gemeindebriefs.

3. Um die Jugendarbeit unserer Gemeinde nach Einrichtung des „Gemeinsamen pastoralen Amtes“ in guter Weise fortführen zu können, hat das Presbyterium im Bereich der Jugendarbeit eine weitere Stelle im Dienstumfang von 50% zur Besetzung ausgeschrieben.

4. In der Dezembersitzung gab Frau Sieger einen ausführlichen und interessanten Einblick in die verschiedenen Bereiche der Jugendarbeit des vergangenen Jahres und stellte die für das Jahr 2016 geplanten Freizeiten und Projekte vor. Das Presbyterium dankt ihr und allen ehrenamtlich Mitarbeitenden ganz herzlich für die geleistete Arbeit!

5. Wir freuen uns, dass Frau Huyghebaert sich bereit erklärt hat, die Leiterinnenstelle in unserer Kindertagesstätte zu übernehmen. Wir sind dankbar, dass sie sich mit ihrer offenen und fröhlichen Art und mit vielen guten und neuen Ideen in die Arbeit einbringt, was sich schon jetzt an vielen Stellen positiv auswirkt.

6. Im Pfarrhaus Reinshagener Straße mussten diverse Renovierungs- und Anstreicherarbeiten durchgeführt werden. Die Kosten betragen ca. 5.900,- Euro.

7. In den Monaten Oktober bis Dezember 2015 haben zwei Personen ihren Austritt aus der Evangelischen Landeskirche erklärt. Ein Gemeindeglied einer anderen Gemeinde hat den Wechsel zu unserer Gemeinde beantragt, ein Gemeindeglied unserer Gemeinde hat um Zugehörigkeit zu einer anderen Gemeinde gebeten.

(abgeschlossen am 31.12.2015
Uli Geiler / Mike Fahrentropp)

Presbyteriumswahl 2016 und Einführung des neuen Presbyteriums

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung nach der Gemeindeversammlung am 29.11.2015 die endgültige Vorschlagsliste zur Presbyteriumswahl 2016 aufgestellt und festgestellt, dass für die acht zu besetzenden Presbyterstellen acht Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen wurden.

Für die beiden Stellen der zu wählenden beruflich Mitarbeitenden wurden zwei Mitarbeitende vorgeschlagen.

- Anke Mennenöh
- Jürgen Schmitz
- Silke Schmitz
- Alexander Seidel
- Sabine Sieger (Mitarbeiterin)

Der Kreissynodalvorstand hat daher beschlossen, dass in unserer Gemeinde keine Wahl stattfindet und die nachstehend vorgeschlagenen Gemeindeglieder und Mitarbeitenden als gewählt gelten:

- Peter Bartsch
- Heidemarie Bell
- Mike Fahrentrapp (Mitarbeiter)
- Renate Funke
- Dr. Peter Lässig

Im **Gottesdienst am 13. März 2016 um 10.00 Uhr** werden die Presbyterinnen und Presbyter in ihr Amt eingeführt und die Presbyterinnen und Presbyter, die innerhalb der letzten Amtszeit aus dem Dienst ausgeschieden sind, verabschiedet. **Zu diesem Gottesdienst laden wir Sie alle ganz herzlich ein!**

Ulrich Geiler



Haushaltsplan 2016

Dem „Neuen Kirchlichen Finanzwesen“ (NKF) entsprechend, ist der Haushalt der Gemeinde in sog. Handlungsfelder (HF) untergliedert, denen über einen Verrechnungsschlüssel die Erträge und Aufwendungen für Leitung, Steuerung, Controlling, Verwaltung, Gebäudeunterhaltung, Pfarrdienst zugeordnet sind.

HF I Gottesdienst und Kirchenmusik

(Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchenmusik)

HF II Gemeindegemeinschaft und Seelsorge

(Gemeindegemeinschaft Reinshagen und Westhausen, Friedhof, Männer- und Frauenarbeit, Seniorenarbeit, Besuchsdienst, Seniorenfreizeit, Gemeindebrief)

HF III Erziehung und Bildung

(Konfirmandenarbeit und -freizeit, Jugendarbeit, Jugend- und Kinderfreizeit, Kindergarten)

HF IV Diakonische und soziale Arbeit

(Diakonische Arbeit, Integrative Gruppe Sterntaler und Freizeit, Betreuung Arbeitsloser, Flüchtlingsarbeit)

HF V Ökumene

(Partnergemeinden Forst und Anderlecht, Lepra-Mission, Indien-Allianz-Mission, Kinderhilfe, Erlassjahr)

Die Gesamtergebnisplanung setzt sich wie folgt zusammen:

Erträge

Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	321.250,00 €
Erträge aus Kirchensteuern und Zuweisungen	241.580,00 €
Erträge aus Grundvermögen und Rechten	21.170,00 €
Zuschüsse von Dritten	443.460,00 €
Erträge aus Kollekten und Spenden	2.560,00 €
Übrige ordentliche Erträge	8.980,00 €
Finanzerträge (aus Beteiligungen und Zinsen)	67.260,00 €
Entnahme aus Rücklagen	207.720,00 €
	1.313.980,00 €

Aufwendungen

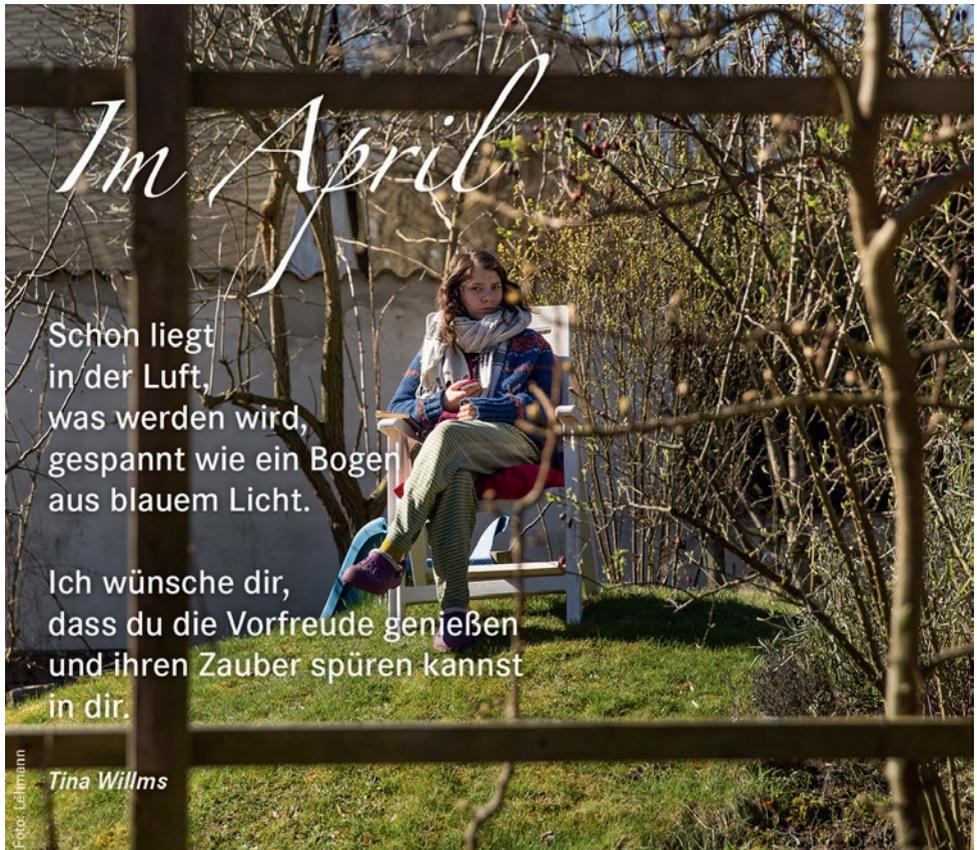
Personalaufwendungen	633.900,00 €
Zuschüsse an Dritte	7.370,00 €
Sach- und Dienstaufwendungen	431.680,00 €
Abschreibungen und Wertkorrektur	45.770,00 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	63.040,00 €

Zuweisungen und Umlagen an den kirchl. Bereich	111.190,00 €
Zuführung an Rücklagen	21.030,00 €
	1.313.980,00 €

Die Kosten für die einzelnen Handlungsfelder betragen:

HF I Gottesdienst und Kirchenmusik	148.543,00 €
HF II Gemeindefarbeit und Seelsorge	106.956,00 €
HF III Erziehung und Bildung	208.220,00 €
HF IV Diakonische und soziale Arbeit	19.218,00 €
HF V Ökumene	2.433,00 €

Astrid Schaller



Pfarramtliche und seelsorgliche Versorgung der Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde

Die pfarramtliche und seelsorgliche Versorgung der Gemeinde wird von Pfarrer Ulrich Geiler und Prädikantin Sabine Sieger im sogenannten „Gemeinsamen pastoralen Amt“ ausgeübt. Sowohl die Landeskirche als auch der Superintendent befürworten dieses Modell für unsere Gemeinde. Eine letztliche Genehmigung steht jedoch noch aus, da hierzu zunächst die Ausarbeitung einer ausführlichen Konzeption erforderlich ist.

Da über die Versorgung der Gemeinde hinaus Pfarrer Ulrich Geiler mit 50% Stellenanteil für die Notfallseelsorge im Ev. Kirchenkreis Lennep und Prädikantin Sabine Sieger mit 50% Stellenanteil als Jugendleiterin unserer Kirchengemeinde tätig ist, hat das Presbyterium im Zusammenhang der Neukonzeption die bisherigen Pfarrbezirke der Gemeinde als Seelsorgebezirke zu gleichen Teilen neu aufgeteilt.

Wer Ihnen bei Ihren Anliegen als erster Ansprechpartner weiterhilft, entnehmen Sie bitte nachstehendem Verzeichnis:

Seelsorgebezirk Pfarrer Ulrich Geiler: Ackerstraße, Adam-Stegerwald-Straße, An den Hülsen, Becherstraße, Brückenstraße, Dammstraße, Gockelshütte, Güldenwerth, Güldenwerther Bahnhofstraße, Hammerstraße, Hammertal, Hof Güldenwerth, Hof Vieringhausen, Julius-Leber-Straße, Kolpingstraße, Lobirke, Losenbücheler Straße, Morsbach, Morsbacher Straße, Mühlenteich, Oberreinshagen, Reinshagener Straße (Nr. 1-39), Solinger Straße, Stauffenbergstraße, Tannenstraße, Unterreinshagen, Vieringhausen, Zum Walkhäuschen

Seelsorgebezirk Prädikantin Sabine Sieger: Am Ginsterbusch, Barlachweg, Bergwerkstraße, Bornstal, Fasanenweg, Hagedornweg, Hindemithstraße, Küppelstein, Küppelsteiner Straße, Marathonstraße, Reinshagener Straße (ab Nr. 40), Schimmelbuschweg, Tyroler Straße, Unterwesthausen, Von-Bodelschwingh-Siedlung, Voßnackstraße, Wallburgstraße, Westhausen, Westhauser Straße, Wiechertweg, Wilhelm-Aschenberg-Straße

Die „Sterntaler“ blicken zurück auf 2015

Ein bewegtes und ereignisreiches Jahr liegt nun hinter uns. Es kamen immer wieder Menschen zu uns, die die Gruppe nunmehr auf 30 „Sterntaler“ anwachsen ließen. Die Wohngruppen, in denen sie z.T. zu Hause sind, besuchten uns bei den Gruppentreffen

und wir feierten und gestalteten gemeinsame Nachmittage. Auch unsere Jugendlichen und die Frauen der „Offenen Tür“ folgten unserer Einladung und zeigen immer wieder ihre Verbundenheit mit den „Sterntalern“, die mit großer Freude die Gäste aufnehmen.

Unsere Freizeit im Juni/Juli mit vielen besonderen Erlebnissen war der Höhepunkt im vergangenen Jahr.

Wir wohnten auf dem Hof Dahnsdorf, einem alten Rittergut in Brandenburg nahe Bad Belzig, hatten ein riesiges Gelände für Spiel, Spaß, Tanz und Feiern zur Verfügung. Es gab Grillplätze, aber auch Orte für Stille und Andachten in der Natur. Das alte Haus bot gemütliche individuell gestaltete Zimmer, zwei große Küchen und einen Rittersaal für die gemeinsamen Mahlzeiten.

Zum ersten Mal gestalteten wir eine Freizeit, in der wir uns selbst versorgten.

Drei Kleinbusse standen uns für die nötigen Einkäufe zur Verfügung, vor allem jedoch für die Ausflüge in die Umgebung, die einige Überraschungen boten. Auch unseren gehbehinderten „Sterntalern“, deren Mobilität eingeschränkt ist, die nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren können, konnten wir gerecht werden. Gerade für sie war diese Freizeit ein besonderes Erlebnis und ein Highlight in ihrem Leben. Es war schön zu sehen, wie gerade diese Menschen auflebten und aktiv wurden.

Wir hatten sehr viel Freude und Spaß miteinander, und es blieb viel Zeit, um uns mit inhaltlichen Themen der Bibel zu beschäftigen.

Die Gemeinschaft wuchs eng zusammen, was für die „Neuen“, die zu uns gestoßen waren, sehr wertvoll und wichtig war.

Ich möchte dem Presbyterium und allen Spendern herzlich danken, die uns diese Freizeit ermöglicht haben.

In diesem Jahr werden wir es nicht schaffen, einen gemeinsamen Urlaub zu verbringen,

aber einige Ausflüge werden finanziell möglich sein. In diesem Jahr steht unser 20-jähriges Jubiläumsfest an. Dabei wollen wir auch unseren Weg zur Inklusion deutlich machen.

Zum Abschluß des Jahres verbrachten wir ein Wochenende im Dezember im Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn.

Es war wieder ein sehr kreatives Wochenende, bei dem unsere „Sterntaler“ zeigen konnten, was in ihnen steckt. Wir beschäftigten uns mit Mandalas, gestalteten Geburtstagskarten und neue Kerzen, die uns auf allen Wegen begleiten: als Ritual vor unseren Andachten, den religionspädagogischen Einheiten, im Gottesdienst und auf Freizeiten. Sie symbolisieren das Licht des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Das neue Jahr beginnen wir mit einem Theaterbesuch – ein kleines Stück auf unserem Weg zur Inklusion.

Ich danke allen Gemeindegliedern für ihre Spenden, die unseren "Sterntalern" viele Aktivitäten in einer wunderbaren Gemeinschaft ermöglichen und lade Sie ein, uns samstags zu besuchen und mit uns einen gemeinsamen Nachmittag zu erleben.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Verbundenheit.

Heidemarie Bell

Senioren-Adventsfeier 2015

Das neue Kirchenjahr beginnt stets mit der Adventszeit. Advent bedeutet Ankunft, im christlichen Glauben die Ankunft Christi. Dies ist für unsere Kirchengemeinde jährlich ein besonderer Anlass, mit den Senioren der Ankunft des Herrn zu gedenken und dies gebührend zu feiern.

Häufig werden diese Feiern im Advent auch als sogenannte Weihnachtsfeiern betrachtet. Wie dem auch sei; Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christ. In der Adventszeit warten wir auf seine Ankunft. Dass die frühe Adventsfeier für die Senioren unserer Gemeinde veranstaltet wird, hat für mich etwas mit Liebe zu tun. Zwar wird ganz besonders in der Vorweihnachtszeit das Wort Liebe sehr strapaziert. Liebe, dieser Wortsinn und Bedeutungsumfang ist nicht nur in der Bibel die Liebe Gottes zu den Menschen. Sie ist auch die Liebe zu Gott und der Menschen untereinander. Lesen Sie doch einmal in der Bibel nach, was Jesus dem Pharisäer geantwortet hat auf seine Frage nach dem wichtigsten Gebot (Matth.22,34-40). Darüber hinaus sind viele Zitate zur Liebe

*Lobe den Herren,
der sichtbar dein Leben gesegnet,
der aus dem Himmel
mit Strömen der Liebe geregnet.
Denke daran, was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet.*

Joachim Neander

bekannt, werden jedoch oft gedankenlos täglich ausgesprochen. „Liebe ist das Einzige, das zunimmt, je häufiger man sie verschenkt“, ist ein gern gebrauchter Spruch zu vielen Gelegenheiten.



Liebe wurde in vielfältiger Form am 5. Dezember 2015 verschenkt. Der Nachmittag wurde bei Kaffee und Kuchen verschönt durch diverse Aufführungen. Mit viel Liebe und Hingabe sangen die Kinder des Kindergartens schöne Lieder, die jedes Herz erfreuten. Mitglieder des Kirchenchores und des Singkreises trugen teils lustige, aber auch besinnliche Gedichte vor und luden die Gemeinschaft zum Mitsingen von bekannten Adventsliedern ein. Am E-Piano

erklangen frohe Weisen, gespielt von Frau Beilborn und Doron und Mirjam Geiler.

Traditionell ertönte vielstimmig zum Abschluss der Feier das schöne Lied „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Werner Sander

... der etwas andere Gottesdienst Auszeit

Kennen Sie das auch? Wir wünschen uns Zeiten, in denen wir uns vom manchmal monotonen Alltag erholen können.

Zeiten nach der anstrengenden Arbeit, um wieder neue Energien tanken zu können. Zeiten zum Lachen, Zeiten zum Entspannen und Genießen und Zeiten zum Innehalten, zum Beten und vielleicht auch Singen.

Dies alles können Sie bei uns im Auszeit-Gottesdienst tun! **Am 6. März um 11 Uhr wartet unser Team auf Sie im Gemeindehaus.** Freuen Sie sich auf ein spannendes Thema, welches uns alle betrifft – unter anderem deutlich vor Augen geführt in einem Theateranspiel, in dem auch gelacht werden darf. Denkanstöße gibt die Predigt, ebenso

intensive Texte und Meditationen. Das Ganze wird musikalisch von unserer Band begleitet, die wieder viel Mühe in die Auswahl ihrer Lieder gelegt hat.

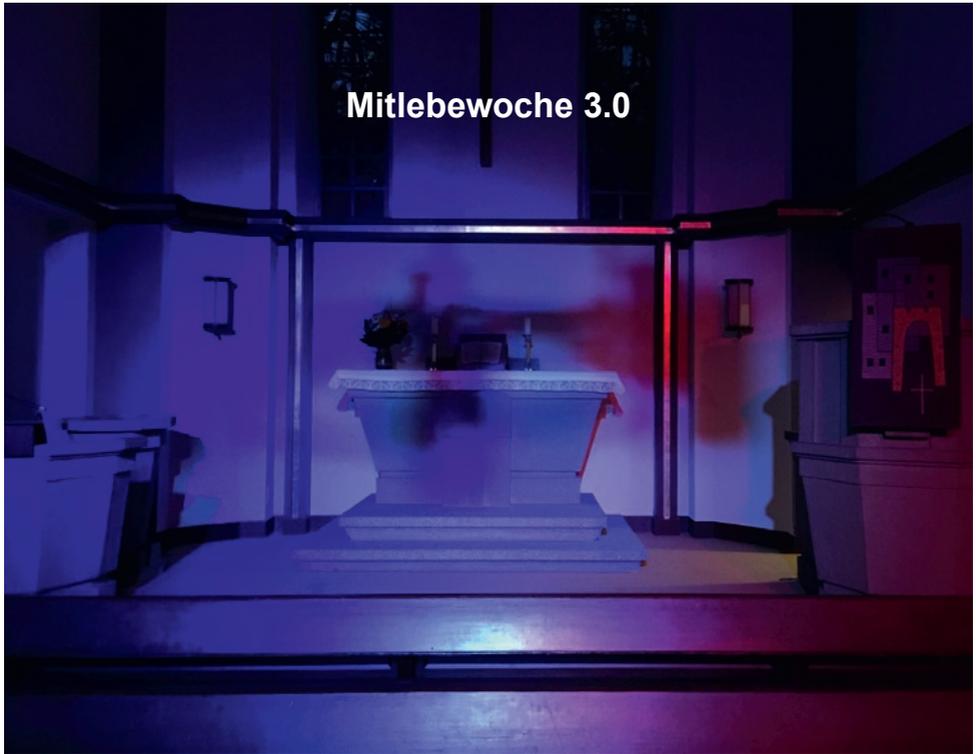
Eine besonders herzliche Einladung, eine entspannte Auszeit mit uns zu verbringen, **geht diesmal an alle Eltern.** Unser Kita-Team wird sich während des Gottesdienstes liebevoll um Ihre Kinder kümmern.

Im Anschluss an unseren Gottesdienst freuen wir uns darauf, mit Ihnen allen zu Mittag zu essen, ins Gespräch zu kommen und gemütlich zusammensitzen.

Haben Sie bis dahin eine gute Zeit, genießen Sie die ersten Frühlingsboten und das hoffnungsfrohe Warten auf die Wärme des Frühlings.

Bis zum 6. März – wir sehen uns!

Ihre Nicole Bartsch
und das Auszeit-Team



Mein Name ist Judith Sudahl, ich bin 18 Jahre jung und komme aus dem wunderschönen Saarland. Ich bin in meiner Kirchengemeinde sehr aktiv und kenne Sabine schon einige Jahre. Die Entscheidung, an der Mitlebewoche teilzunehmen, war eine etwas spontane Idee von mir, die während eines Telefonats mit Sabine entstand. Für mich war eigentlich direkt klar, dass ich teilnehmen möchte. Da ich viele Jugendliche schon vom Kirchentag kannte, ...warum nicht?!

Für mich war es etwas ganz Neues, mit so vielen Jugendlichen eine Woche unter einem Dach zu wohnen. Dass jeder morgens seinen eigenen Weg geht, aber dass man sich spätestens abends wieder zusammenfindet.

Da ich morgens weder zur Schule noch zur Uni musste oder nachmittags irgendwelche Termine hatte, nutzte ich die Gelegenheit, um Sabine zu helfen, ob es beim Einkaufen war oder dem Kochteam abends beim Kochen zu helfen. Was die ein oder andere Herausforderung mit sich brachte.

Ich hätte nicht gedacht, dass es so gut klappt. Dass man sich an Absprachen hält und pünktlich wieder „Zuhause“ ist. Den ein oder anderen Zwischenfall gab es, aber wie sagt man so schön: „Niemand ist perfekt!“.

Mein persönliches Highlight war der Junggottesdienst am Ende. Er hat ausgesprochen, was uns in dieser Woche bewegt hat, was wir gefühlt haben. Für mich war er

sehr wichtig, da er mir einen richtigen Abschied gegeben hat.

mich nicht kannten. Ich hoffe, dass unsere Freundschaft bestehen bleibt.

Ich möchte mich bei allen bedanken, dass ich dabei sein durfte. Dass ihr mich so aufgenommen habt, obwohl viele von euch

Bis bald meine Freunde!

Judith Sudahl

Liebe Judith,

auch für mich war es toll, dass du dabei warst...und für die Jugendlichen auch. Du bist ein wunderbarer Mensch, und wir haben im Saarland ja schon viele schöne Projekte in der Jugendarbeit miteinander erlebt...und hier in Remscheid sind wunderbare junge Menschen, die offen sind und mit denen die Arbeit absolut Spaß macht. Und nun die Verbindung zu sehen und zu erfahren, dass Freundschaften zwischen euch entstehen und lebendig bleiben, ist ein wahres Geschenk. Es war eine wirklich dichte und erlebnisreiche Woche. Ich danke euch!

Eure Sabine Sieger



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen,

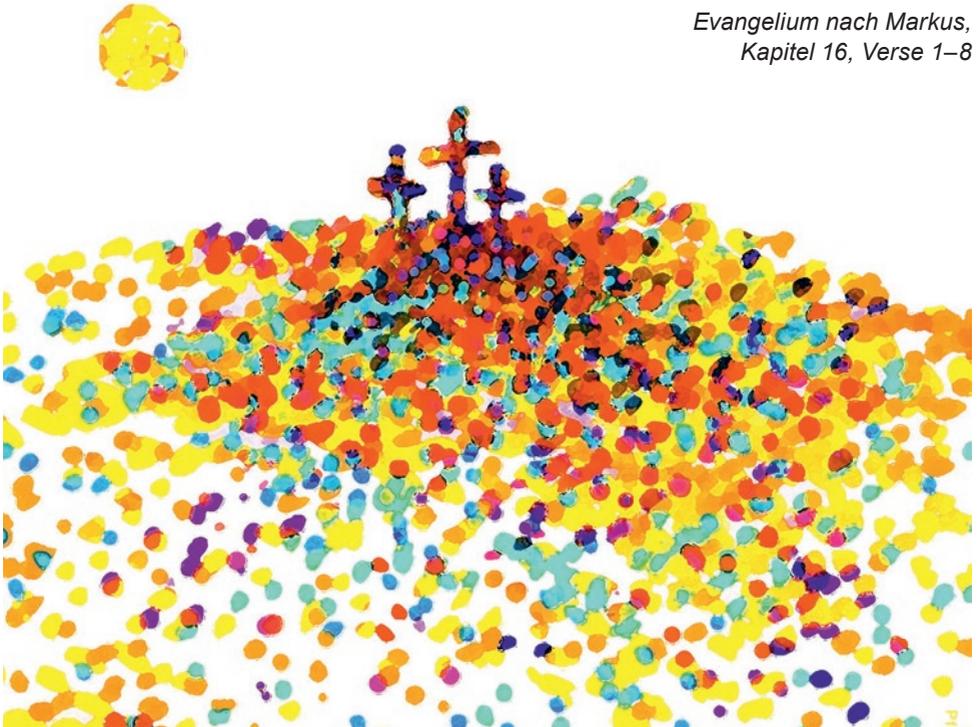
der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

*Evangelium nach Markus,
Kapitel 16, Verse 1–8*



An(ge)dacht

Als ich das Titelbild dieses Gemeindebriefs sah, war mein erster Gedanke: „Ja, so sieht's manchmal aus. Wir sind auf dem Weg - aber wo es langgeht, ist nicht wirklich klar und nur mühsam zu erkennen.“ Das, was hinter uns liegt und gewesen ist, können wir aus der Rückschau sehen, doch nach vorne hin lässt sich manchmal nur erahnen, was wird. Da kann es Wegstrecken geben, die wir nicht geplant haben, wir können uns in Sackgassen verlaufen und immer wieder stehen wir vor der Aufgabe, in eine Zukunft zu gehen, die uns ungewiss erscheint. Was wir in solchen Momenten und Situationen ganz besonders brauchen, ist Ermutigung und Hoffnung.

Eine der für mich persönlich schönsten Texte der Bibel, die diese Ermutigung und Hoffnung greifbar werden lassen, ist die Erzählung von den Emmaus-Jüngern (Lukas 24, Verse 13-35). Die beiden Männer, die da auf dem Weg sind, hatten viel mit Jesus erlebt. Sie hatten gespürt und erfahren: durch das, was Jesus tut und sagt und wie er den Menschen begegnet, wird Gott selbst und seine Liebe deutlich und sichtbar. Deswegen hatten sie und viele andere alle ihre Hoffnungen auf Jesus gesetzt. Doch dann kam die Katastrophe: Jesus wurde gekreuzigt, umgebracht – und damit waren alle Erwartungen und Träume von einem Moment auf den anderen zu Ende.

Und nun sind die beiden unterwegs. Niedergeschlagen, geknickt und zutiefst verunsichert. Sie wissen nicht, was kommt und wie es nun weitergehen kann. Hinzu kommt das Unglaubliche, was sie gehört hatten: dass das Grab, in das man Jesus gelegt hatte, leer ist und sein Leichnam verschwunden, das Gerede von irgendwelchen Engelererscheinungen und die Behauptung, Jesus würde leben! Doch wie soll das gehen?!

Während die beiden unterwegs über all das miteinander reden, kommt jemand zu ihnen, der anscheinend den gleichen Weg vor sich hat. Sie kennen ihn nicht, aber von dem was war und wie es nun wohl werden wird, sind sie so bewegt, dass sie darüber mit dem Fremden ins Gespräch kommen. Etwa zwei Stunden gehen sie so gemeinsam, bis sie endlich in Emmaus ankommen. Und weil es inzwischen dunkel wird und es keinen Sinn macht, dass der Fremde alleine durch die Nacht weitergeht, bieten sie ihm an, bei ihnen zu bleiben und in ihrem Haus zu übernachten. Sie setzen sich zusammen zum Abendessen an den Tisch - und als ihr fremder Gast ihnen dann das Brot reicht, erkennen sie, wer den ganzen Weg mit ihnen gegangen und schon lange bei ihnen ist: Jesus selbst!

Uns bleibt manchmal nichts anderes, als sich Schritt für Schritt dem zu stellen, was auf uns zukommt und den Weg unter die Füße zu nehmen. Die Geschichte von den Emmaus-Jüngern macht mir dabei Mut – auch und gerade dann, wenn ich noch nicht genau weiß, was wird. Sie gibt mir die Gewissheit, dass Gott in Jesus da ist. Er begleitet uns auf unserem Weg und in unserem Glauben. Und immer wieder kann ich Anhaltspunkte dafür finden – auch in Menschen, die mir auf dem Weg begegnen. Selbst dann, wenn ich noch nicht klar erkennen und sehen kann, darf ich das wissen: Gott geht mit und er verlässt uns nicht.

Ihr



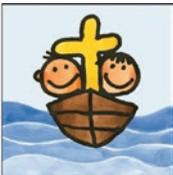
Ulrich Geiler

Wir feiern Gottesdienst

06.03.	11.00 h	Auszeit – der etwas andere Gottesdienst	Auszeit-Team	Gemeindehaus
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
12.03.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
13.03.	10.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl, Mitarbeiterdankgottesdienst und Einführung des neuen Presbyteriums anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
20.03.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
24.03.	19.00 h	Gründonnerstag, Gottesdienst mit Tischabendmahl	S. Sieger	Gemeindehaus
25.03.	10.00 h	Karfreitag, Gottesdienst mit Abendmahl	S. Sieger	Kirche
27. März 2016: Beginn der Sommerzeit. Uhren um eine Stunde vorstellen!				
27.03.	10.00 h	Ostersonntag, Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
28.03.	11.00 h	Ostermontag, Familiengottesdienst	S. Sieger	Gemeindehaus
03.04.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	A. Keller	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
10.04.	10.00 h	Konfirmation I	U. Geiler & S. Sieger	Kirche
17.04.	10.00 h	Konfirmation II	U. Geiler & S. Sieger	Kirche
23.04.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
24.04.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche

01.05.	10.00 h	Gottesdienst	S. Sieger	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
05.05.	10.00 h	Himmelfahrt, Gottesdienst	A. Stoll	Kirche
08.05.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Sieger	Kirche
15.05.	10.00 h	Pfingstsonntag, Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
16.05.	11.00 h	Pfingstmontag, Gottesdienst in der Konzertmuschel		Stadtpark
21.05.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	S. Sieger & Team	Gemeindehaus
22.05.	10.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Sieger	Kirche
29.05.	10.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

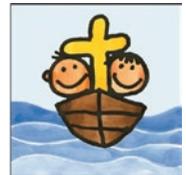


**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Deine Sabine Sieger mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smily-Club

Du bist zwischen 5 und 12 Jahre alt und hast Lust, deine Zeit mit anderen Kids zu verbringen? Dann bist du hier genau richtig:

**jeden Freitag von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.**

Spiel und Spaß stehen ganz oben auf unserer Liste, biblische Geschichten hören, basteln, kochen, backen, Mitmachgeschichten und vieles, vieles mehr – und das alles Seite an Seite mit Jesus! Na, neugierig? Dann komm vorbei und sei dabei!

Dein Smily-Team



CrossOver – Der Jugendhauskreis



Da glaubst du an etwas und hast niemanden, mit dem du darüber reden kannst? Dir ist dein Glaube wichtig und du möchtest in deinem Leben danach fragen und suchen?

Dann komm zu CrossOver, alle vier Wochen diensttagabends von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Genau eure Themen sind unser Programm, dazu hören wir eure Musik, schauen Filme, die euch wichtig sind, reden über Alkohol und Drogen, über Freundschaft, Liebe und Sexualität und darüber, wie sich euer Glaube in eurem Leben widerspiegeln kann.

Ansprechpartner für den Hauskreis sind Doron Geiler und Ella Mennenöh, unterstützt und begleitet von Sabine Sieger.

Schau doch einfach mal rein!

ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.**

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle vier Wochen donnerstags von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungstermin!

Hier die nächsten Termine:

Fr., 18.03.2016, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Fr., 29.04.2016, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Fr., 20.05.2016, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 4,00 € p.P.

Ansprechpartner:

Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs, 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 02.03. / 16.03. / 30.03. / 13.04. / 27.04. / 11.05. / 25.05.

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags, 15.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 07.03. / 04.04. / 02.05. / 30.05.

Offene Tür für Frauen

Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

März

03.03. Alt Remscheid

10.03. Osterbasteln

17.03. Osterfrühstück

24.03./31.03.2016 Osterferien

April

07.04. Offene Runde

14.04. Frühlingskräuter

21.04. Mutter Theresa

28.04. Kindermund

Mai

05.05. Feiertag (Himmelfahrt)

12.05. Singen im Frühling

19.05. Reisebericht, Reformation im Norden

26.05. Feiertag (Fronleichnam)

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:
Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Reinshagener Str. 11, Raum E 3

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)
montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr
Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662

Reinshagener Str. 11, Gemeindesaal

Musikwerkstatt

Proben: montags und freitags, 19.30 Uhr
Leitung: Herr Peter Bartsch, Tel. 4239920



Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795
SMS: 0177 6032075
e-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835
e-mail: bellheid@outlook.de

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
freitags, 19.00–20.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,
Handy: 0157 57999020



Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

1. Petrus 2,9

Gottes Liebe gilt jedem Menschen

Mit der Idee, auserwählt zu sein, ist viel Schindluder getrieben worden. Abgrenzend und überheblich haben Christen sie benutzt, bis dahin, dass man Andersgläubigen das Lebensrecht absprach. Doch: Auserwählen kann man sich nicht selbst. Es beruht nicht auf eigenen Verdiensten.

Dazu heißt es im 1. Brief des Petrus, Vers 2,10 über die Erwählten: „die ihr vormals ‚nicht ein Volk‘ waret, nun aber ‚Gottes Volk‘ seid, und vormals nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.“

Auserwählt zu sein, ist allein der Liebe Gottes zu verdanken. Es ist beglückend, von ihm zu etwas ganz Besonderem erklärt zu werden. Ein Grund, überheblich zu sein, ist es nicht. Denn Gottes Liebe zielt auf Integration, nicht auf Abgrenzung. Sie lädt die, die draußen sind, ein in den Kreis. Finsternis verwandelt

sie in wunderbares Licht. Menschen, die von dieser Liebe angerührt sind, beginnen selber, sie auszustrahlen. Wie selbstverständlich teilen sie das eigene Glück und geben Gottes Wohltaten weiter. So vermitteln sie anderen, dass auch sie Auserwählte sind: jeder ein ganz besonderer Mensch, nach dem Gott sich sehnt.

Umgekehrt treten sie jenen entgegen, die den Namen Gottes missbrauchen, um Hass zu predigen, Zäune aufzurichten und andere Menschen zu zerstören.

Gottes Liebe verträgt sich nicht mit ausgrenzenden Absolutheitsansprüchen.

Manchmal ist sie weitherziger als mir lieb ist. Sie gilt jedem Menschen, auch dem, der anders ist als ich selbst.

Tina Willms

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2016

Auf den Bildern sehen Sie die Jugendlichen, die am 10. und 17. April 2016 in unserer Gemeinde konfirmiert werden möchten. Beim Fototermin konnten leider nicht alle anwesend sein.



Gruppe 1: Melina Aßmann, Johanna Bernard, Ann-Christin Blicke, Hagen Dirks, Sophie Eichert, Florian Händeler, Karla Hugendubel, Gina Koschmieder, Moritz Kühner, Philipp Manthey, Lea Pauly, Lara Putsch, Jill Stack, Simon Wamser



Gruppe 2: Sebastian Friedrichs, Sandy Hemker, Clarissa Kluge, Tim Lamsfuß, Tom Krämer, Kevin Letschert, Johanne Maar, Lukas Sieger, Liza Sollai, Lea Wick

Und so geht's weiter mit unserem „Konfi“

Von diesem Jahr an wird der „Konfi-Unterricht“ nicht mehr wie bisher über den Zeitraum von eineinhalb Jahren wöchentlich eine Stunde lang am Dienstagnachmittag stattfinden. Stattdessen treffen wir uns etwa ein Jahr lang einmal im Monat an einem Samstag von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr, um gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen, was unseren Glauben ausmacht und um ihn in der Gemeinschaft unserer Konfi-

Gruppe in unser Leben zu „übersetzen“ und zu integrieren.

Im Rahmen dieser Umstrukturierung erfolgt die **Anmeldung der Jugendlichen zum Konfirmandenunterricht nicht mehr wie bisher im Frühjahr**, sondern erst im Herbst eines Jahres. Die genauen Termine teilen wir Ihnen zum entsprechenden Zeitpunkt in unserem Gemeindebrief mit.

Aus dem Reisetagebuch von Annika Wölfel, 12 Jahre alt

Kinderfreizeit Cuxhaven vom 3. bis 10. Oktober 2015



1. Tag (Anreisetag) 3.10.15

Um 10:00 Uhr trafen wir uns alle am Hauptbahnhof und fuhren mit der S7 Richtung Wuppertal. Ab dort mussten wir mehrmals umsteigen, um hinterher in Cuxhaven in einen Bus zu steigen. Gegen 16:15 Uhr kamen wir dann in der Jugendherberge an. Dort bekamen wir auch sofort unsere Zimmer. Danach haben wir gegessen, es gab Spätzle mit Gulasch und zum Nachtisch gab es Zitronenquark. Danach ging es zum Strand und dort haben viele Kinder Muscheln gesammelt. Dann ging es zu einem großen Abenteuerspielplatz.

2. Tag 4.10.15

Wir wurden um halb acht geweckt. Um acht gab es dann Frühstück. Anschließend ging es mit Gummistiefeln zum Strand, dort konnten wir selber das Watt erkunden. Viele von uns sind auch stecken geblieben. Danach ging es zum Mittagessen. Als alle aufgeges-

sen hatten, gingen wir zum Wahrzeichen von Cuxhaven. Das ist die Kugelbarke. Dies ist eine Art Leuchtturm, nur dass sie aus Holz ist. Dort haben wir uns auch hingesezt und wir konnten Muscheln und Krebse suchen. Anschließend ging es zurück zur Jugendherberge, wo es auch Abendessen gab.

3. Tag 5.10.15

Wir wurden wieder um halb acht geweckt. Um acht gab es dann Frühstück. Dort gab es eine kleine Auswahl zwischen Wurst, Käse, Marmelade, Honig oder Butter. Beim Frühstück packten wir dann auch unsere Lunchpakete. Das war ein Baguette mit Wurst, Käse und Salat, ein Getränk und eine Süßigkeit. Danach gingen wir kurz auf unsere Zimmer, um uns warm einzupacken. Als alle fertig waren, gingen wir dorthin, wo unsere Wattwagen abfahren sollten. Das sind hohe Pferdekutschen, die von zwei

Pferden gezogen werden. Dort warteten wir gespannt darauf, dass die Wattwagen losfahren. Endlich ging es los. Die Fahrt dauerte eineinhalb Stunden und es ging zur Insel Neuwerk. Dort picknickten wir und besuchten ein Museum, das Naturparkhaus. Dies war ein Museum, wo es um das Watt ging.

4. Tag 6.10.15

Heute mussten wir wieder beim Frühstück Lunchpakete packen. Danach ging es zur Bushaltestelle und wir fuhren zu einem Schiff mit dem Namen Atlantis, das uns nach Helgoland bringen sollte. Den meisten Kindern wurde auf der Fahrt übers Meer schlecht, aber es hat sich gelohnt für die Aussicht, die wir dann auf Helgoland hatten. Dort haben wir auch die „Lange Anna“ gesehen. Nach einem tollen Aufenthalt mussten wir leider wieder nach Cuxhaven. Dort wurden wir mit Taxis wieder zurück zur Jugendherberge gebracht. Danach gab es Abendessen.

5. Tag 7.10.15

Heute gab es Frühstück und danach haben wir etwas in der Gruppe gespielt. Danach ging es zum Spielplatz. Anschließend haben wir eine Wattwanderung, bei der es laufende Muscheln gab, gemacht, mit einer Watt-Lehrerin des blauen Klassenzimmers, die Fraukeieß.

6. Tag 8.10.15

Heute war alles wie immer. Wir haben gefrühstückt und danach ging es in die Stadt.

Dort konnte jeder ein Souvenir kaufen. Später durften wir noch ins Watt, wo jeder sich eine Schlickmaske gemacht hat. Es gab Butterkuchen am Strand.

7. Tag 9.10.15

Heute gab es wie immer um acht Uhr Frühstück. Danach gingen wir zur „Alten Liebe“. Das ist ein Aussichtspunkt, der in mehrere Etagen unterteilt ist. Anschließend gab es Mittagessen. Später ging es ins Ahoi-Bad. Das ist ein großes Schwimmbad mit mehreren Rutschen und echten Wellen. Anschließend packten wir unsere Koffer. Am Abend gab es eine Abschiedsparty mit Spielen, Tanzen und leckeren Knabbereien.

8. Tag (Abreisetag) 10.10.15

Heute ging es nach Hause. Wir fuhren mit dem Zug bis zum Remscheider Hauptbahnhof, wo uns unsere Eltern begrüßten. Das war eine tolle Kinderfreizeit, und ich freue mich schon auf die nächste.

Annika Wölfel



Danke, liebe Annika, dass du uns ein Reisetagebuch geschrieben hast. Auch für die beiden Teamer Ella Mennenöh und Alex Seidel und mich war es eine tolle Freizeit mit euch zusammen. Auch ich freue mich schon auf neue Abenteuer auf der Insel Borkum in den Osterferien.

Sabine Sieger

Weltgebetstag am 4. März 2016

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktländ des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, dem 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte Christoph Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Markus 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen



als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

In Remscheid sind wir eingeladen, den Weltgebetstag um 17.00 Uhr in der Ev. Pauluskirche, Büchelstr. 47, mit zu feiern! Im Anschluss wird ein Imbiss im Johannes-Schmiesing-Haus gereicht.

So können Sie uns erreichen

Gemeindebüro:

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid



Angela Schöller
Tel. 9751-0, Fax 9751-20

Öffnungszeiten:

Montag 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch und Freitag 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag 16.00–18.00 Uhr

www.clarenbach-kgm.de
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Friedhofsverwaltung:

Geschwister-Scholl-Str. 1a..... 9681-520

Pfarramt:

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de

Jugendbüro:

Jugendleiterin Sabine Sieger 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Kindergarten:

Leiterin Belinda Huyghebaert 9751-19 kiga@clarenbach-kgm.de
Fax 5891841

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde:

Peter Bartsch 4239920 p.bartsch@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentrapp 0170 8788717 m.fahrentrapp@clarenbach-kgm.de
Renate Funke 71861 r.funke@clarenbach-kgm.de
Dr. Peter Lässig 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Anke Mennenöh 77176 a.mennenoe@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de
Alexander Seidel 0157/36312464 a.seidel@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020
Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 1110111
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795